

der skatfreund

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat	Rommé	Bridge	Canasta	Poker	Whist
Samba	Doppelkopf	Zwicker	Tapp	Tarock	Schafkopf
Binokel-Gaigel	Cego	Wahrsage-karten	Spiel-kassetten	Patience	Werbe-Spielkarten
Spiel-Zubehör	Spiel-An-leitungen	Quartette	Kombi-Quartette	Frage- u. Antw.-Sp.	Quiz-Spiele



**BIELEFELDER
SPIELKARTEN.**

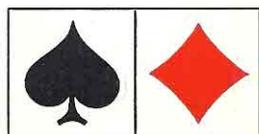


4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Str. 279

10

21. JAHRGANG

OKTOBER 1976



Diese Karten bürden für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

Besuchen Sie die Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum

Amerika,
Asien,
Europa
1500 bis
1975

Kostbare Spielkarte

Öffnungszeiten:
Di.—Fr. 14—17 Uhr
Sonn- und Feiertage
10—13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd

Das Deutsche Skatgericht

Vierter Mann wendet sich gegen Spielaufgabe seiner Partei

Im Verlauf eines Spieles haben die Gegenspieler nach dem fünften Stich 39 Augen. Trümple befinden sich nur noch in der Hand des Alleinspielers. Das Ausspiel zum 6. Stich hat Mittelhand, der Alleinspieler sitzt in Vorhand. Um das Spiel abzukürzen, sagt der Alleinspieler, er habe nur noch Karo-7 abzugeben, womit die Gegenspieler nicht gewinnen könnten. Daraufhin werfen die Gegenspieler ihre Karten weg, jedoch der Kartengeber (vierter Mann) erhebt Einspruch, weil alle Karos bei **Hinterhand** stehen und Mittelhand Pik-10 auf Karo-As wimmeln könnte.

Bei diesem Sachverhalt ist es entscheidend, ob sich der Kartengeber als vierter Mann einmische oder einer der beiden mitspielenden Gegenspieler. Hier ist nämlich kein Regelverstoß vorgekommen, sondern bei regelrechtem Spielverlauf haben die Gegenspieler auf die Erklärung des Alleinspielers hin das Spiel aufgegeben. Während bisher nicht geklärt ist, ob sich der Kartengeber als vierter Mann bei Regelverstößen in das Spiel einmischen darf, steht fest, daß nach VIII, 2 der Skatordnung im Rahmen der gemeinsamen Haftung der vierte Mann nicht berechtigt ist, die Spielenden spielerisch zu beraten, sondern schlechtes Spiel seiner Partei widerspruchslos und ohne Einflußnahme auf das Spiel erdulden muß.

Somit war das Spiel für den Alleinspieler in dem Augenblick gewonnen, wo die beiden Gegenspieler ihre Karten weggeworfen haben. Was hätte aber wirklich geschehen können? Es bestand die Möglichkeit, daß einer der beiden spielenden Gegenspieler das Angebot des Alleinspielers hätte ablehnen können. Dann hätte das Spiel seinen Fortgang genommen, und im weiteren Verlauf des Spielgeschehens hätte es sich herausgestellt, ob das Spiel vom Alleinspieler gewonnen wurde oder nicht. In diesem besonderen Fall standen die Karo-Karten bei Hinterhand, so daß der Alleinspieler durch Abwerfen der Karo-7 den Gewinn der Gegenpartei verhindert hätte. Aber hätten nicht auch alle Karo-Karten (Karo-10 war gedrückt) bei Mittelhand sein können? Dann hätte Hinterhand tatsächlich auf Karo-As Pik-10 wimmeln und somit das Spiel für seine Partei entscheiden können.

Der Alleinspieler hat unklug gehandelt, als er das Angebot abgab. Er hätte doch den einen Stich ohne besonderen Zeitverlust abwarten können, hätte Karo-7 abgeworfen und dann mit den Worten „Rest für mich“ oder ähnlich klar abgekürzt. Die vorherige Spielabkürzung läßt unnötige Streitigkeiten zu und gibt bei besonders schlechtem Kartensitz vielleicht sogar den Gegenspielern die Möglichkeit zum Spielgewinn.

Skfr. Herbert Hillebrand, der dank seiner großen Tatkraft der VG 47 zu einem steilen Aufstieg verholfen und sich große Verdienste um den Einheitsskat im Hammer Raum erworben hat, mußte aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz der Verbandsgruppe niederlegen.

Am 4. Juli 1976 wurde in Nürnberg unter der Leitung von Skfr. Leonhard Geiling die 1. Bayerische Jugend-Skatmeisterschaft durchgeführt. Nach 4mal 36 Spielen qualifizierten sich für die 1. Deutsche Jugend-Skatmeisterschaft am 9. 10. 1976 in Hamm als Bayerischer Jugendmeister Günter Wendinger, „Herz-Bube“ Veitshöchheim (4258 Punkte), und als „Vize“ Bernhard Dressner, „Skatfreunde“ Uettingen (4250 Punkte).

Auf den weiteren Plätzen: 3. Werner Rupkalvis, 4113 Punkte; 4. Dieter Kappelsberger, 3764 Punkte (beide „Herz-Bube“ Veitshöchheim); 5. Reiner Kauschka, 3716 Punkte („Skatfreunde“ Uettingen).

Berliner Verbandsgruppe Südwest bat zum zweiten offenen Mannschaftsturnier

Nach dem ersten offenen Turnier der Verbandsgruppe 1041 Südwest Berlin, als es mit 240 Teilnehmern bereits ein volles Haus gab, schrieb „der skatfreund“ optimistisch: „Die Zukunft wird beweisen, daß dieses Turnier seinen Zweck, die Werbung für den Einheitsskat, den Deutschen Skatverband und last not least für den Veranstalter, voll erfüllen wird.“ Jetzt, beim 2. Turnier am 20. Juni 1976 im Ratskeller Schöneberg, konnte man feststellen, daß das Turnier an Bedeutung gewonnen hat. Am Start waren diesmal 308 Skatfreunde (43 Damen, 9 Jugendliche, 256 Herren) in 77 Mannschaften. Bedenkt man, daß Berlin kein Hinterland besitzt und die Berliner Verbandsgruppen gegenüber denen der Bundesrepublik deshalb von vornherein im Nachteil sind, dann muß den Berliner Skatfreunden aus ehrlichem Herzen Beifall gesendet werden, daß solche Turniere überhaupt abgehalten werden können.

Ganz ohne Hilfe aus dem Norden und Westen der Bundesrepublik geht es nicht, denn Skatfreunde aus diesen Gebieten bereichern jedes in Berlin stattfindende Turnier durch ihr Erscheinen, und sie geben den Berliner Skatfreunden das Gefühl des Nichtalleinseins. VG-Vorsitzender Michael Kühle versicherte: „Wir sind eine große Skatfamilie, und so soll es auch bleiben!“ Zugleich appellierte er an das DSKV.-Präsidium: „Herrlich wäre es, wenn die Präsidiumsmitglieder sich ab und zu auch einmal an den Skattischen der Verbandsgruppen von Berlin zeigen würden.“

Nach 2mal 48 Spielen siegte im Damen-Wettbewerb der Skatklub „Mauerblümchen“ Berlin-Kreuzberg mit den Skatfreundinnen Pötschke, Umsonst, Richter und Krock (9072 Punkte) mit dem deutlichen Abstand von nahezu 2000 Punkten vor einer „gemischten Truppe“, in der die Skatfreundinnen Eheleben, Hain, Kurzydem und Foelmer 7125 Punkte erzielten. Erfolgreichste Einzelspielerin war Friedel Pötschke vom siegreichen Klub mit 3050 Punkten. Ihre Leistung verdient deshalb größere Beachtung, weil sie an mit Herren besetzten Tischen erbracht wurde. — Bei den Jugendlichen sicherte sich Michael Golzow, „Null ouvert“ Berlin, mit 2659 Punkten den ersten Platz. — Turniersieger im Mannschaftswettbewerb der Herren wurde der Skatklub „Schlappe 18“ Berlin-Neukölln mit 10 022 Punkten, erzielt von den Skatfreunden Lück, Rost, Wöhl und Iden. Den zweiten Platz belegte „Gut Blatt 59“ Berlin (Gottwald, Rösler, Freund, Uhrhan) mit 9572 Punkten vor „Sei ruhig 58“ Berlin (Gyrnich, Steffenhagen, Bulle, Heise) mit 9534 Punkten. Mit 3581 Punkten stellten die „Mauer-

blümchen“ aus Berlin-Kreuzberg im Herreneinzel den tagesbesten Spieler: Rolf Behrens. Auf den zweiten Platz gelangte Skfr. W. Scheffler, „Berliner Buben“ Berlin, 3294 Punkte. Der Veranstalter ist zuversichtlich, daß das Turnier im kommenden Jahr einen noch größeren Rahmen haben wird.

Ergebnisse der LV-Einzelmeisterschaften

Die Veröffentlichungen
stellen keine Teilnehmerlisten zur DEM 1976 dar

Landesverband 7

Skateinzelmeister 1976:

Jugendliche:

Dieter Krengel, „Trumpf-As“ Sindelfingen 5203 Punkte

Damen:

Heiderose Cronen, „Attacke 70“ Stuttgart 5283 Punkte

Herren:

Karl Jakesch, „Attacke 70“ Stuttgart 5706 Punkte

Weitere Ergebnisse:

Jugendliche:

2. Albecker, „Burg Waldenfels 1966“ 4795 Punkte

3. Willhauck, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm 4265 Punkte

Damen:

2. Johanna Schramm, Leonberg-Eltingen 4773 Punkte

3. Rosemarie Gettwart, „Pik-As“ Gundelfingen 4666 Punkte

4. Edeltraud Kranemann, „Lustige Schwaben“ Stuttgart 4559 Punkte

Herren:

2. Kranemann, „Lustige Schwaben“ Stuttgart 5577 Punkte

3. Ihring, „Klopferle“ Sachsenheim 5453 Punkte

4. Schletzbaum, „Skatvereinigung“ Konstanz 5421 Punkte

5. Schramm, „Löwenklasse“ Schweningen 5410 Punkte

6. Geyer, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm 5391 Punkte

7. Wolf, „Herz-Dame“ Mosbach 5050 Punkte

8. Engelhardt, „Überlinger Skatfalken“ Überlingen 5044 Punkte

9. Hercher, „Daimler-Buben“ Schorndorf 5023 Punkte

10. Krüger, „Gut Blatt“ Esslingen 4794 Punkte

11. Kroboth, „Skatfreunde 62“ Ludwigsburg 4789 Punkte

12. Lohfink, „Null-Hand“ Heilbronn 4767 Punkte

13. Müller, „Renchthalperle“ Oberkirch 4765 Punkte

14. Gunzenhäuser, „Herz-Dame“ Schwieberdingen 4764 Punkte

15. Brandt, 1. Ettliger Skatklub „Die Maurer“ 4755 Punkte

16. Gasper, „Gut Blatt“ Plochingen 4750 Punkte

17. Polzin, „Böse Buben“ Bietigheim 4749 Punkte

18. Kusterer, „Kreuz-Sieben“ Gechingen 4742 Punkte

19. Jenczok, „Blaufelchen“ Konstanz 4723 Punkte

20. Fähmann, „Bund der Berliner“ Stuttgart 4706 Punkte

Landesverband 6

Skateinzelmeister 1976:

Jugendliche:

Gerald Klein, „1. Skatclub Rodgau“ Dudenhofen 4338 Punkte

Damen:

Cornelia Kuhl, „Alt-Saarbrücken“ Saarbrücken 8725 Punkte

Herren:

Karl Straka, „Die reizenden Buben“ Wiesbaden 10617 Punkte

Weitere Ergebnisse:

Jugendliche:

2. Kirschner Uwe, „Skatclub 1973“ Schwetzingen 4224 Punkte

3. Schül Norbert, „Starkenburger Buben“ Heppenheim 4104 Punkte

Damen:

2. Hyzyk Anneliese, „Skatgemeinschaft“ Ludwigshafen 8718 Punkte

3. Israel Reinhilde, „1. Skatclub Rodgau“ Dudenhofen 8462 Punkte

4. Schroth Marianne, „Die reizenden Haaner“ Dreieichenhain 8174 Punkte

Herren:

2. Naumann Norbert, „Skatfreunde“ Saarbrücken 10462 Punkte

3. Gentes Karl-Heinz, „Gesellige Runde“ Sprendlingen 10263 Punkte

4. Sturmfels Heinz, „Kilianasse“ Kilianstädten 9994 Punkte

5. Schindler Leo, „1. Hanauer Skatclub von 1962“ Hanau 9784 Punkte

6. Remark Werner, „Grand ouvert“ Dudweiler 9681 Punkte

7. Mahler Herbert, „Die reizenden Buben“ Wiesbaden 9656 Punkte

8. Wahlig Jürgen, „Starkenburger Buben“ Heppenheim 9653 Punkte

9. Stüber Heinz, „Ohne Vieren“ Ringheim 9639 Punkte

10. Remark Rudi, „Massel“ Dillingen 9582 Punkte

11. Koester Siegfried, „Kirrberg“ Homburg/Saar 9525 Punkte

12. Aurich Wolfgang, „Grand ouvert“ Dudweiler 9467 Punkte

13. Grimm Fritz, „Die Lahnperlen“ Limburg-Diez 9404 Punkte

14. Werner Dieter, „Gesellige Runde“ Sprendlingen 9203 Punkte

15. Schulz Siegfried, „Skatclub“ Frankenthal 9129 Punkte

„Kreuz-Bube“ Neckarsulm siegte in Pforzheim

Das am 13. Juni 1976 unter der Schirmherrschaft des Pforzheimer Oberbürgermeisters Dr. Willi Weigelt von der Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord in Verbindung mit dem Skatklub „Pik-Sieben“ Pforzheim ausgerichtete Baden-Württemberg-Pokalturnier des Landesverbandes 7 widerlegt die vorherrschende Meinung, die nicht mehr als Meisterschaft durchgeführten offenen Veranstaltungen der Landesverbände hätten an Anziehungskraft eingebüßt. Mit 384 Anmeldungen (18 Jugendliche, 27 Damen, 339 Herren) hatte dieses Turnier gegenüber vergangenen Jahren mit einem leichten Plus in der Teilnehmerzahl aufzuwarten. Sicherlich mögen bei diesem Aufwärtstrend mehrere Faktoren eine Rolle gespielt haben, entscheidend ist aber, daß sich die Umbenennung nicht nachteilig ausgewirkt hat. Für die Beliebtheit der Veranstaltung spricht, daß auch Skatfreunde aus den Landesverbänden 1, 3 und 8 in der Pforzheimer Jahnhalle am Start waren.

Im Mannschaftswettbewerb siegte nach 3mal 48 Spielen mit klarem Vorsprung „Kreuz-Bube“ Neckarsulm (15 416 Punkte) vor den „Bösen Buben“ aus Bietigheim (14 697 Punkte). Mit dem knappen Vorsprung von nur 5 Punkten belegte im Herreneinzel Skfr. Glässer „Neckarperle“ Oberndorf, mit 4884 Punkten den ersten Platz vor Skfr. Döhling, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm. Dieser Klub stellte mit Skfr. Willhauk den tagesbesten Jugendspieler, der mit dem hervorragenden Ergebnis von 4163 Punkten unter Berücksichtigung des gesamten Teilnehmerfeldes auf den 14. Rang gekommen wäre. Als beste Dame ging Skfrin. Eva Schnieber, „Maurer“ Ettlingen, mit 3251 Punkten durchs Ziel.

Ergebnisse:

Jugend:

- | | |
|-------------------------------------------|-------------|
| 1. Willhauk, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm | 4163 Punkte |
| 2. Schönwälder, „Skatklub“ Plüderhausen | 3897 Punkte |
| 3. Roland König, „Kreuz-Sieben“ Gechingen | 3721 Punkte |

Damen:

- | | |
|------------------------------------------------|-------------|
| 1. Eva Schnieber, „Maurer“ Ettlingen | 3251 Punkte |
| 2. Charlotte König, „Schwarz-Rot“ Bodelshausen | 2919 Punkte |
| 3. Eveline Schmager, „Karo“ Kirchzarten | 2758 Punkte |

Herren:

- | | |
|-----------------------------------------------|-------------|
| 1. Glässer, „Neckarperle“ Oberndorf | 4884 Punkte |
| 2. Döhling, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm | 4879 Punkte |
| 3. Kühn, „Böse Buben“ Bietigheim | 4550 Punkte |
| 4. Weidemann, „Null-Hand“ Heilbronn | 4525 Punkte |
| 5. W. v. d. Linden, „Daimlerbuben“ Schorndorf | 4489 Punkte |
| 6. Schramm, „Frohe Runde“ Mössingen | 4486 Punkte |
| 7. Dennhardt, „Böse Buben“ Bietigheim | 4440 Punkte |
| 8. Groschopp, „Herz-Dame“ Mosbach | 4298 Punkte |
| 9. Rösner, „Böse Buben“ Bietigheim | 4294 Punkte |
| 10. Klomfass, „Kaiserstuhl“ Eichstetten | 4276 Punkte |

Mannschaften:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------|---------------|
| 1. „Kreuz-Bube“ Neckarsulm
(Zimmermann, Döhling, Oesterle, Zenkowitz) | 15 416 Punkte |
| 2. „Böse Buben“ Bietigheim
(Kühn, Dennhardt, Maslowski, Enchelmaier) | 14 697 Punkte |
| 3. „Skatfreunde 62“ Ludwigsburg
(Bürkle, Fadda, Peuckert, Rohr) | 14 607 Punkte |
| 4. „Herz-Dame“ Mosbach
(Schmitt, Maurer, Kähmann, Bayer) | 14 320 Punkte |
| 5. „Herz-Dame“ Mosbach
(Wolf, Groschopp, Jehl, Zimmermann) | 14 288 Punkte |
| 6. „Daimlerbuben“ Schorndorf
(Falkenburg, Kern, Rosenberger, Hercher) | 14 127 Punkte |
| 7. „Null-Hand“ Heilbronn
(Brauer, Burbitz, Costan, Weidemann) | 14 000 Punkte |
| 8. SC. „Berliner Buben“ Berlin
(Scheffler, Grosse, Kadar, Huberg) | 13 840 Punkte |
| 9. „Pik-Sieben“ Pforzheim
(Fischer, Wild, Scherle, Kränzle) | 13 790 Punkte |
| 10. „Attacke 70“ Stuttgart
(Walker, Rychlik, Diehl, Gruseck) | 13 616 Punkte |

Ranglisten

Federführend in Angelegenheiten der Ranglistenordnung ist der Verbandsjugendleiter. Rückfragen, auch zu den veröffentlichten Ranglisten, sind nur zu richten an:

Skfr. Willi Nolte, Alleestraße 37, 5758 Fröndenberg.

Rangliste der Klubwertung

Wie sich erst jetzt ergab, ist bei der Aufstellung der Klubranglisten für die Jahre 1958 und 1959, veröffentlicht im Heft 9/76, ein Fehler unterlaufen. Hier der berichtigte Stand:

Stand 1958

1. 4200 „Rot-Weiß“ Oberhausen	9 Punkte
2. 2800 „Herz-Bube“ Bremen	7 Punkte
3. 4976 „Karo-8“ Werste	5 Punkte
4. 5900 „Karo-Dame“ Plettenberg	4 Punkte
5. 5100 „Schuppen-König“ Aachen	4 Punkte

Stand 1959

1. 5100 „Schuppen-König“ Aachen	9 Punkte
2. 4200 „Rot-Weiß“ Oberhausen	7 Punkte
3. 4801 „Kiebitz“ Milse	6 Punkte
4. 2800 „Herz-Bube“ Bremen	5 Punkte
5. 5000 „Dötzge“ Köln	4 Punkte
6. 4976 „Karo-8“ Werste	3 Punkte

Helmut Jankowski wurde in Bremen Meister der Meister

Nach dem gelungenen Auftakt beim 1. Turnier aller Klubmeister des Landesverbandes 2 (Nord) im Jahre 1975 in Osterholz-Scharmbeck, meldeten sich diesmal in Bremen die frischgebackenen Meister in noch größerer Zahl. 102 Teilnehmer, darunter 8 Damen, waren gewillt, den Kampf um Trophäen und Plazierungen beim Turnier „Meister der Meister 1976“ aufzunehmen. Darunter natürlich die Überraschungssiegerin des Vorjahres, Ilse Repty, die im „Jahr der Frau“ allen männlichen Mitbewerbern eine Nasenlänge voraus war.

Ihr Klub – „Herz-Dame“ Bremen – sollte nach der Ausschreibung als Gastgeber fungieren. Nur 200 m vom Klublokal entfernt, bot sich mit dem Blauen Saal im Niederdeutschen Theater (Bremen-Walle) eine ideale Austragungsstätte. Der LV-Vorsitzende Heinz Reiner mann begrüßte die Anwesenden und stellte fest, daß über 80 % der eingeladenen Klubmeister ihre Meldung abgegeben hätten, ein Beweis, daß der im letzten Jahr gestartete „Versuchsbasketball“ ein positives Echo gefunden habe. Turnierleiter Siegfried Mesterharm stellte noch einmal heraus, daß diese Auseinandersetzung der Titelträger zwischen der holländischen und der dänischen Grenze in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen dienen, aber darüber hinaus einen zusätzlichen Ansporn bilden sollte für die Erringung der Meisterschaft in den Klubs. Sozusagen als Belohnung für die Mühen eines langen Spieljahres werde der Landesverband bestrebt sein, diese Veranstaltung weiter aufzuwerten und attraktiv zu gestalten.

Nach der ersten von 5 Serien zu je 24 Spielen, die jeweils innerhalb einer Stunde abgewickelt sein mußten, konnte sich Manfred Schönfeld (Bremen) an die Spitze des Feldes setzen. Er konnte sich auch im zweiten Durchgang behaupten. Dagegen stieß nach der dritten Serie Helmut Jankowski (Oldenburg) durch das tagesbeste Serienergebnis von 1187 Punkten von Platz 12 auf Platz 1 vor. Seine Verfolger, mit denen er sich nach dem gemeinsamen Mittagessen an Tisch 1 auseinandersetzen mußte, waren Bröcker (Lübeck), Jung (Hamburg) und Walz (Bremen). Vor dem entscheidenden 5. und letzten Durchgang lautete die Reihenfolge: Bröcker (3081) vor Jankowski (2953), Jung (2695) und Peters (Hamburg, 2681). Wer würde es schaffen? Spitzenreiter Bröcker, bis dahin ohne jedes Verlustspiel, erwischte es gleich dreimal. 72 Punkte waren seine ganze Ausbeute. Dagegen lief es für Helmut Jankowski gut: mit 1024 Punkten war ihm der 1. Platz nicht mehr streitig zu machen. Damit errang er den von der Stadt Osterholz-Scharmbeck gestifteten Wanderpokal. Platz 2 sicherte sich sein Lokalrivale Georg Steiner (Oldenburg), der von Platz 11 nach vorne rückte. Aber auch der undankbare allerletzte Platz wurde von einem Oldenburger Skatfreund belegt. So gleicht sich alles aus.

Zur Statistik sei noch angemerkt, daß nur ca. 25 % der Klubmeister des Jahres 1974 ihren Titel 1975 erfolgreich verteidigen konnten. Übrigens war der älteste der mitspielenden Meister bereits 79 Jahre alt (Georg Schmidt aus Wilster bei Itzehoe), der jüngste dagegen erst 20 (Hans-Jürgen Voß aus Lübeck). Beide trennten am Ende nur lumpige 25 Punkte, ein Beweis, daß es beim Skat Alte noch mit Jungen und Junge schon mit Alten aufnehmen können! Beste der Damen war diesmal Edeltraud Lesyk (Bremer Schlüssel) auf Rang 15.

Nach der Aushändigung der Silber- und Zinnpreise sowie der Ehrenurkunden und der von verschiedenen Seiten gestifteten Werbe- und Erinnerungsgeschenke sah man – wie im Vorjahr – rundum nur zufriedene Gesichter. Wer es schafft, wird gern wieder dabei sein: 1977 in Oldenburg!

Skataufgabe Nr. 189

Gut überlegen

Vorhand mußte gegen Mittelhand 46 und gegen Hinterhand 54 halten, um Alleinspieler zu werden. Nachdem er zwei Karten in den Skat gelegt hatte, spielte er mit großer Zuversicht ein Kreuzspiel, mußte aber nach dem achten Stich feststellen, daß die Gegenspieler mit 60 Augen gewonnen hatten.

Trotz der Kritik des Kartengebers und des Wissens um den Kartensitz beharrte der Alleinspieler auf dem Standpunkt, absolut richtig gespielt zu haben.

Wie war der Spielverlauf, wenn die Karten so verteilt waren:

Vorhand:

Kreuz-As, -10, -König, -Dame, -9, -8, -7;

Herz-As, -König, -9.

Mittelhand:

Pik-As, -König, -Dame, -8, -7;

Herz-10, -8, -7;

Karo-As, -7.

Hinterhand:

Kreuz-, Pik-, Herz-, Karo-Bube;

Pik-9;

Herz-Dame;

Karo-König, -Dame, -9, -8.

Skat:

Pik- und Karo-10.

Nun werden Sie, liebe Skatfreunde, mit Wissen der Kartenverteilung vielleicht sagen, daß Vorhand nur . . .

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Verbandsgruppe 87 (Bayern West) gegründet

Delegierte der Skatklubs „Olympia“ Gerbrunn, „Main-Asse“ Harbach, „Gut Blatt“ Margerts-
höchheim, „Ohne vieren“ Ringheim, „SKF Freizeitgruppe“ Schweinfurt, „Skatfreunde“
Uettingen, „Hohenlohe“ Uffenheim und „Herz-Bube“ Veitshöchheim gründeten am 26. Juni
1976 in Würzburg in Anwesenheit der Vorsitzenden der betroffenen Landesverbände, der
Skatfreunde Jochen Kindt (LV 8) und Philipp Meidinger (LV 6) die Verbandsgruppe 87
(Bayern West).

In den Vorstand der neuen Verbandsgruppe wurden die Skatfreunde Theo Sinzker, „Herz-
Bube“ Veitshöchheim (1. Vorsitzender), Ernst Sämman, „Hohenlohe“ Uffenheim (2. Vor-
sitzender), Jochen Vogel, „Olympia“ Gerbrunn (Schriftführer), Otto Schnok, „Herz-Bube“
Veitshöchheim (Kassierer) und Heinz Lausen, „Herz-Bube“ Veitshöchheim (Spielwart)
gewählt. Kassenprüfer sind die Skatfreunde Kurt Götz, „Skatfreunde“ Uettingen, und
Roland Baumann, „SKF Freizeitgruppe“ Schweinfurt.

Anschrift der Verbandsgruppe:

Theo Sinzker, Würzburger Straße 65, 8702 Veitshöchheim.

Südwestdeutscher Pokalsieger „Laurissa“ Lorsch

Einzelieger: Anneliese Hyzyk · Theo Kopp · Rudolf Werner

Am Südwestdeutschen Pokalturnier des Landesverbandes 6, von der Verbandsgruppe 67 in
Verbindung mit „Skatklub“ Speyer am 27. März 1976 im Athletenheim in Speyer bestens
ausgerichtet, waren 186 Spieler, darunter 7 Damen und 8 Jugendliche, beteiligt.

Mit 14 916 Punkten aus 3mal 48 Spielen gewann „Laurissa“ Lorsch den ausgeschriebenen
Pokal. Die Punkte wurden von den Skatfreunden Lautenschläger, Kotschner, Daniel und
Wehle erspielt. In den Einzelwettbewerben siegten Anneliese Hyzyk – Ludwigshafen
(3527 Punkte), Theo Kopp – Viernheim (4836 Punkte) und in der Jugendwertung Rudolf
Werner – Altrip (3569 Punkte).

Weitere Ergebnisse:

Mannschaften:

- | | |
|----------------------------------------------------------------|---------------|
| 2. „Vernemer Buwe“ Viernheim
(Kopp, Meseke, Günter, Feist) | 13 935 Punkte |
| 3. „Reizende Buben“ Wiesbaden
(Mahler, Kaden, Birk, Straka) | 13 858 Punkte |

Jugendeinzel:

- | | |
|-----------------------------|-------------|
| 2. Bernd Schudock, Bensheim | 2787 Punkte |
| 3. Rainer Böhm, Stelzenberg | 2724 Punkte |

Dameneinzel:

- | | |
|----------------------------------|-------------|
| 2. Hedi Dyba, Dudweiler | 3043 Punkte |
| 3. Waltraud Gester, Sprendlingen | 2998 Punkte |

Herreneinzel:

- | | |
|---------------------------------|-------------|
| 2. W. Bischoff, Plochingen | 4741 Punkte |
| 3. Norbert Deutsch, Frankenthal | 4273 Punkte |
| 4. Karl Strake, Wiesbaden | 4231 Punkte |
| 5. Georg Lautenschläger, Lorsch | 4127 Punkte |

Aphorismen aus dem Tagebuch des Skatprofessors

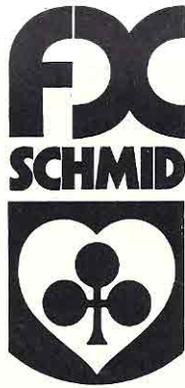
Ehe man bei einem gereizten Wert den Kopf schüttelt,
überzeuge man sich, ob man einen hat.

Ein jeder Skatspieler muß seine Frau haben,
weil er nicht für alles die Verbandsleitung des DSKV.
verantwortlich machen kann.

Neue Klubs

1000	Berlin As-Quetscher Borsika 1. Skatklub Siemensstadt Null ouvert 76 Sportgemeinschaft SFB Barbarossa 75 Skatklub 75 Neuköllner Buben Rixdorfer Jungs RudowerASSE	2801	Seckenhausen Kreuz-As Martens
2000	Hamburg Alsterdorf	2805	Brinkum 1. Brinkumer Skatklub
2080	Pinneberg Schauenburg	2840	Diepholz Trumpf-As
2110	Buchholz Buchholzer Buben	2951	Neukampferfeh Fehntjer Jungs
2148	Zeven Pik-7	3043	Insel Kreuz-Zehn
2202	Barmstedt 1. Barmstedter Skatklub	3079	Diepenau keine 18 Essern
2251	Nordstrand Nordstrander Skatclub e.V. 76	3101	Winsen Kreuz-Bube vom Allertal
2301	Mönkeberg Herz-Dame	3181	Gr. Twülpfeld Holzland-ASSE
2340	Kappeln Kappler Skatfreunde	3200	Hildesheim Gut-Drücken Himmelsthürer Buben
2800	Bremen Bremer Straßenbahn AG Inselasse Klößner-Skat Skatfreunde Schwachhausen Spielgemeinschaft Ost	3400	Göttingen Goldene Gänseliesel
		3415	Hattorf Hattorfer Kohlköpfe Harz-Buben
		3417	Bodenfelde Skatfreunde (Fortsetzung folgt)
			Der Deutsche Skatverband heißt die neuen Klubs in seinen Reihen herzlich willkommen und wünscht ihnen allzeit „Gut Blatt“. Die Verbandsleitung

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102, Ruf: (0521) 14 02 22
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.



Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren

